

Erscheint:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6. Sonn-
tags bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeige in jeder Blätter
fladen eine beliebige
Verbreitung.

Ausgabe:
19,000 Exemplare.

Abonnement:
Wochentlich 20 Rgr.
Bei unregelmäßiger Ver-
teilung in's Haus.
Durch die Königl. Post
wöchentlich 22 Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gepaarten Seite:
1 Rgr.
Unter „Eingetragen“
die Seite 2 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 192. Fünfzehnter Jahrgang.

Redakteur: Theodor Drobisch.

Montag, den 11. Juli 1870.

Dresden, den 11. Juli.

— Nicht am Ufer der Elbe und zwar kurz vor dem königlichen Lustgut zu Pillnitz erhebt sich inmitten des stillen Friedhofs das Gotischehaus in Hösselsweis, welches am vergangenen Sonnabend von einer musikalisch andächtigen, doch auch mildthätig ergripenen Menge dichtgefüllt war. Es fand ein Concert statt, das den Rock hatte, ein Scherlein für die Orts Armen zu sammeln und zu welchem eine daselbst auf Sommertagen wohnende Dame den Anspur gegeben. Von Seiten des königlichen Hofes, welcher sich mit einer ansehnlichen Spende beteiligt, hatten sich J. J. Königl. Hoheiten der Prinz Georg in Civil und die Prinzessin Amalia eingefunden, welche dem Concert in seiner ganzen Dauer beizuwohnen. Das für ein würdiges und künstlerisches Programm gesorgte war, läßt sich aus dem Umstande erklären, daß niedrigere Vertreter der Kunst sich zur Aufführung desselben vereinigt hatten. Wir nennen darunter außer einigen vorzüglich geschulten Dilettanten noch die Mecklenburg Strelitzer Kammerängerin Fräulein Beatrixe Schubert, Herrn Concertmeister Schubert, Herrn Organisten Krebsheimer &c. Wenn schon die betreffenden Dilettanten sich durch sehr gelungene Leistungen auszeichneten, so gaben die genannten Koryphaen der Kunst erst recht dem ganzen Wohlthätigkeitsconcert die schönste Weihe. Zu den hervorragendsten Piccini, welche sich durch besondere Präzision des Vortrags hervorhoben, gehörten unstrittig das Duett und Chor aus dem Vorspiel von Mendelssohn Bartholdy und die Sonate von Tartini für Violine mit Orchesterbegleitung. Letzter warf der omninoth. Aufschluß ein sehr materielles, durch die erhöhte Temperatur heiliggeschriebenes Hindernis, das Sprungen der Violinisten, in das feierliche Spiel des Herrn Concertmeisters Schubert, ein Umstand, der durch das herrliche Ensemble aber leicht vergeben wurde. Das Concert, das um halb 6 Uhr begann, endete um 7 Uhr.

— Unser verdienter Mitbürger, Herr Dr. med. Mengler hat in kurzem zwei Ehrentage erlebt. Unkraut feierte er sein 25-jähriges Jubiläum als Arzt beim hiesigen Augenstrahlen-Heilverein, dem er in diesem langen Zeitraum Kraft und Zeit in ruhmvoller und unermüdlicher Weise gewidmet hat. Außerdem ist ihm in Anerkennung solchen Werks durch die Stadt und Gnade Sr. Maj. des Königs das Amtkreuz des Albrecht Ordens verliehen worden. Eine Deputation, bestehend aus den Herren Appellationsrat Pisch als Vorstand, Major und Oberstolzath v. Reichen und Dr. med. Beyer als Auskührer Mitgliedern des Augenstrahlen-Heilvereins, auf dessen überaus eugenetische Wirklichkeit die Aufforderung des Publikums nicht genug hingelenkt werden kann, überreichte dem Jubilar die Decoration nebst Diplom, worauf dieser seine Dank in tiefempfundenen Worten Ausdruck gab.

— Einen hatten Kampf gab es zu Freiberg zwischen Stadtrath und Stadtverordneten. Wenn um Gründe genommen, wonach jedes Privilegium außerordentlich ist, so mußten die Verordneten ganz besonders auffallen, die daselbst nur den vom Stadtrath concessirten Leichenwagen zusammen setzten. Der Aachen-Leichenwagen, der mit weniger Kosten verachtet, wenn ein Begräbniß nötig, sollte zurückgedrängt, wenn möglich ganz in die Remise des Vergessens gehoben werden. Milten hinein in diesen Streit kam das Norddeutsche Bundesgericht, der Aachen-Leichenwagen wurde zum Siegeswagen, und laut sudetisch-königlichem Beschuß darf er vom 1. August d. J. an neben dem concessirten fahren, was von der gesamten Einwohnerschaft Freibergs freudig aufgenommen wurde. Also wieder ein Stück alter Zopf abgeschnitten, ein Zwang aufgehoben, der die Verdienstlosen erleichtert, welche noch in so mancher Stadt Sachsen's leider arg gefühlt werden.

— Als vor einigen Tagen sich eine Militärabtheilung von etwa zehn Mann, geführt von einem Unteroffizier, auf dem Wege von der Reußlager Caserne über die alte Brücke befand und in der Nähe des Stockhauses eintraf, wurde dieselbe in ihrem Marsche durch das Dazwischenfallen einer Droschke gehindert. Trotz mehrmaligen Mahnens von Seiten des Führers der Truppe, ließ der Kutscher in seinem polizeilichen Gebahnen nicht nach, bis sich der Unteroffizier genötigt sah, dem Kutscher mit seiner Dienstwaffe eine nachdrückliche Warnung auf den widerstreitigen Rücken zu appliciren und so den Kutscher bewoog, auf die Seite zu fahren. Die Meldung des Droschkenkutschers auf der Altstädtischen Hauptstraße über die ihm angeblich zugesetzte Bedrohung blieb selbstverständlich ohne Erfolg.

— Totale Mondfinsternis: Morgen Dienstag den 12. Juli wird Abends eine Mondfinsternis stattfinden, welche um 9 Uhr 38 Minuten beginnt und bis Mittwoch Morgens 1 Uhr 18 Minuten anhält. Wir müssen jedoch bemerken, daß die ganze Erscheinung nur gesehen werden wird, wo der südliche Horizont vollkommen frei ist. Mondfinsternisse finden nur im Moment des Vollmondes statt; der Vollmond aber steht im Sommer immer sehr tief am Horizont und erreicht besten Falles nur ungefähr dieselbe Höhe, wie die Mittagsonne in Wintertagen. In Zimmern also, wo im Winter die

Mittagssonne nicht hineinkommt, wird man auch jetzt von der Mondfinsternis nichts sehen können; und auch auf freien Plätzen oder Gärten, wo die südliche Himmelsgegend durch Gebäude oder Bäume verdeckt wird, entzieht sich das Phänomen der Beobachtung.

— Die Triumphantheit in Altbau hat bereits ein Opfer gefordert, da der 22jährige Sohn des Herrn Friedensrichters und Fabrikanten C. J. Neumann dahelbst daran verstorben ist.

— Vorgestern ist auf der Schreibergasse einem armen Arbeiter aus seinem Quartier ein blaues Jaget, sowie ein noch ganz gutes Stiekhölzer entwendet worden. Der Vorfall ist der Polizeibehörde angezeigt, welche bereits die nötigen Schritte gethan hat. Hoffentlich wird dem Arbeiter sein Sonntagsabend wieder zugesetzt werden können.

— Am vergangenen Freitag starb ein altes Mütterchen auf der Weißegasse, wahrscheinlich von Strümpfen oder Alterschwäche befallen, auf das Trottoir. Ein edelndender Herr beauftragte zwei Dienstmänner, die alte Frau in ihre nahe gelegene Wohnung zu schaffen und handigte den beiden Samarierten ein anständiges Trinkgeld für die Dienstleistung ein.

— Am 7. d. um Mitternacht fand man beim Bahnhofshaus Nr. 7 der Thüringer Bahn bei Leipzig den Bahnhofsräuber Grunert anscheinend tot mit einer Kopfhunde und einer Verwundung am Halse. Grunerts Verwundung röhrt wahrscheinlich von einem scharfen Beiltrieb her, der ihm unverhohlen beigebracht worden ist. Bis jetzt hat der Verwundete wegen fortwährender Bewußtlosigkeit keinerlei Auskunft zu ertheilen vermocht. Doch glaubt man nicht, daß es auf eine Veräußerung Grunerts abgesehen gewesen, derselbe vielmehr einer Flucht zum Opfer gefallen sei.

— Am Donnerstag ist in Schandau eine Clique reisender Kämmelblättchenspieler festgenommen worden, die schon mehrfach harmlose Touristen in der sächsischen Schweiz abgelaufen und ihnen Moneten abgeschwindelt hatten.

— Offizielle Sitzung des Schiedsgerichts am 9. Juli. Die reuigen Angeklagten standen vertreten Monat bereits vor dem Schiedsgericht, wie sie, der Verhandlung mehrere Diebstähle angelässt. Jetzt in einer Arbeitsrauchotheit verurtheilt wurden. Eben im damaligen Betriebsverdienstkenntniß war wegen eines Deliktes ausgewiesen, welches unter die Kompetenz des Schiedsgerichts fällt, diesem zugewiesen worden. Sämtliche Angeklagten stehen im arbeitsfähigen Alter, sind frisch, und nur die Arbeitslosen und die Lust am leichtlichen Herumtreiben kann sie veranlaßt haben, daß ihren Gewerke auf andere Weise zu suchen. Paul Emil Wilhelm Büttner, 21 Jahre alt, Schlossarbeiter, aus Dresden gebürtig, wo sein Vater noch lebt, Arzt, Lötz, Sohn, genannt Peter, 21 Jahre alt, in Döbeln geboren und in Dresden erzogen, Wäderarbeiter, Arzt, Hermann Schubmann, 26 Jahre alt, aus Wieden bei Ulrich, Handarbeiter, und Heinrich Schumann, 24 Jahre alt, Steppan, aus Chemnitz, ebenfalls 26 Jahre alt, eisernen aus der Fass vergrüßt der dem Gericht. Es handelt sich aufrichtig um drei ausgesuchte Diebstähle, wo bei dem einen der Erstverhandlungsvorstand, der die Zuständigkeit des Schiedsgerichts bestreitet, sowie um zwei Verträge mit gleichem Ersterwerbsabsprache. Hinrichlich aller drei Angeklagten trat beweist, daß sie nicht ungewöhnlich, nur aber sehr aufsässige Grindelmauer waren, daß sie ihre Gewandtheit, die sie im Laufe der Betriebsverdienst gemacht, zurücknahmen und hämisch sagten, die betreffenden Protokolle melden ihnen nicht vergeben werden. Die gleichmäßigen erstaunlichen Auslagen ließen unverkennbar an eine Verhandlung denken, wie sie in verschiedenen Jahren getrieben seien, nicht bestreit. Überzeugtimmend bilden Büttner und Schubmann früher angegeben: Büttner habe Schubmann geträgt, ob er nicht Stenos wünsche. Dieser habe geantwortet, wir wollen auf' Schreibewerk nach Pirna gehen, in der Preysis, mitsie so sein. Zur Pirna angetreten sei man durch die Straßen gezwungen und habe an einem Hause einen Jetz bemerkt, wennas in Folge des Todes von Dr. Hoch die erste Stade zu vermissen sei. Man vermutete, Pirna zu finden. Aus ihr Abgang sei nicht gestört worden, Büttner habe mit einem mitgebrachten Schlüssel geöffnet und beide hatten eine Person in einem Zimmer liegende Sachen mitgenommen. Unter den gestohlenen Sachen standen viele zusammen auf 17 Rth. 25 Rth. gehäuft werden fine, befanden sich ein Delph und ein Tierstiel mit Jahrtausenden. Den Delph habe Büttner, den Tierstiel Büttner an sich genommen. Die übrigen Sachen seien verloren. Gestern habe man Schubmann auffassen und ihm mitgeteilt, was man gewußt. Man habe darüber eine weite Verbreitung nach Pirna zu unternehmen. Wie Pirna wurde das Dammschiff benutzt, von dort zu Fuß nach Pirna gegangen. Die vermalete Wernina des Dr. Hoch wurde wieder befreit. Die vermalete Wernina des Dr. Hoch wurde wieder befreit. Büttner ging weiter nach dem bekannten Hause, die anderen folgten. Sie gaben früher weiter an: Büttner habe das geladene Pistole nebst Schießzeug, Sperberaten und Handschlüssel mitgebracht und die Wahr geöffnet. Dernecke habe mit diesem Pistole, aus welches auch das Handbuch ausgesteckt gegeben sei, vor der Wahr Wache gestanden, während Schub und Schubmann Ablenkungsstücke und andere Effekte aus den Büttner geöffneten Behältnissen genommen hätten. Mittelst Dammschiff waren mit den auf 41 Rth. gekidnachten Sachen die Tiefe nach Dresden, verankerten in Kleinart dieselben und weiteten den Gelds. Heute geben sie an, daß sie das erste Mal zum zweiten einen Diebstahl zu begehen, nicht nach Pirna gewahren, daß sie den Diebstahl begangen, daß aber die Wahr

eben gewesen ist. Auch beim zweiten Diebstahl bei der Wahr gewesen, und Büttner habe weiter ein geladenes Pistole mitgebracht, nach welches er Wache gestanden, auch seien die Personen, aus welchen sie die Wagnisse genommen, nicht bestimmt gewesen. Wiederholte in Einschätzungen machen sich ältere geltend und namentlich tritt das Büttner vorher, den Anters nicht anzuverdächtigen. Schubmann bleibt jedoch dabei, daß Büttner gesetzmäßig gewußt habe, wenn er erschoss würde, erziechte er entweder sich oder die Wahr, die ihn erschoss; nachdem er jenseit gesunken, lasse er die Schande, entsteht zu werden, nicht aus sich temmen. — Ein Diebstahlversuch ist beobachtet Büttner und Schub. Der Tat der Handlung ist das Haus Nr. 14 der Schreibergasse. Am 30. Juni 1869 hörte die in der 3. Etage wohnende Frau Schubert ein Geräusch, als wenn jemand in der 4. Etage Dolken aufzuhören vermeide. Sie hat zwei Menschen, einen schwaren und einen grauen, wie sie sich aufzustellen. Der schwere hatte die Schlüssel und machte mit den Händen den grauen, der auf der Treppe stand, die Pantomime, so geht nicht. Beide entfernen sich. Frau Schubert erwähnte ebenso den in der 4. Etage Wohndienst, welche nicht zu Hause gewesen waren, das Verdecken. Am nächsten Tage stiegte er 4 Treppen bei der dort wohnenden Frau Meier, ein junger Mensch sprang nach dem Altenvermieteter zurück. Da die einen zweiten Menschen auf der Treppe stehen sah, rachte sie an den achtjährigen Büttner, rief: Das sind Sie wohl, neuan bei beiden die Alstadt erlaufen; der Eine wurde unter dem Haussmann des Hauses eingeholt und auf die Wache gebracht, wo man nicht nur viele Diebeinstrumente sondern auch eine schwere Pistole bei ihm vorfand. Beide erklärten hierfür ein Diebstahl, was sie leicht abzeigt, sei nicht wahr, nur um Arbeit zu finden, weil Büttner in dieses Haus gegangen und Schub habe ihn begleitet. Den 2. eig. der geladenen Pistole erklärt Büttner dahin, er habe dann in den großen Garten gehen und dort zum Bergwegen idyllen wollen. Auf die Unglaublichkeit ihrer Angaben verwies der Präfekt zu solider Wahrheit. Das Schulfest der Verbandlung, die erst Nachtd 12 Uhr ihr Ende erreichte, war die Verurtheilung Büttner zu 3 Jahren, Schub zu 2 Jahren 1 Woche, Juchthaus und Schub zu 4 Jahren Arbeitshaus. Als Staatsanwalt fungierte Herr Alois Weiß, Edmund Schwanz, Haniel und Kunsch anwiesen.

— Berlin. Die Nord. Allg. Ita. meint die von dem Herzog v. Braunschweig abgegebene Erklärung sehr entschieden zu sein. Deutschland hat kein Recht und keinen Veruf, sich in die spanischen Angelegenheiten einzumischen und es war betroffen Deutschlands kein Grund verbunden, welche Spanien einen König aufzwingen will, noch war der Appell an Deutschlands Weisheit am Ort. Die Weisheit des spanischen Volkes, repräsentirt durch die Könige, hat hier zu reden und nur sie. Die Weisheit des deutschen Volkes hat sich lediglich neutral zu verhalten und wird sich neutral verhalten. Will man anderweitig eine andere Stellung einzunehmen, bestimmt, rathet, droht, gewinnt auf die Entwickelung der Frage einzufeuern, mag man es versuchen. Wir lassen die Hände davon. — Temeritorenrecht ist, daß der Staatsanwalt seit zwei Tagen von den pariser Telegrammen auf keine Rücksicht nimmt. — Während dem Prinzen von Spanien die Lebenslinien die spanische Mutter angetragen wird, kann es seinem Bruder, der das Volk der Numidien regiert, passieren, daß er eines idem Mordens ein Ende nimmt wie Guilo. „Romanus“ läßt seine Spalten kostümlich mit Aufzählungen einer neuen Statistik, und der eifrigste Pfeil, der nichts weniger als idem ist, meint, es kommt bei so fortwährenden Agitationen vielleicht dazu temmen. Nach dem Romanus beträgt in der Numidie jetzt die Zahl der Bewohner der Regierung 163, die der Arente derselben nur 42. Ein neues Ministerium aber zusammensetzen, gernst an das Unmögliche.

Königliches Heiltheater.

Hamlet. Von den Dänemark. Dramaspiel in sechs Akten, von Schiller. — Hamlet, Herr Carl Borck vom Heiltheater zu Hannover, als Gatt.

Wenn Geheims Raub in seinem Wiederholung: Im Anfang war die That, so muß ich heute in zweiter der Hamlet-Vorstellung sagen, im Altenat war ein leeres Haus. Als ich in den weiten Raum des Intermissions eintrat, als ich die erste Galerie an dem treulich idem Sommerabend auftrete, eigentlich versteht, daß es handte die Jüngste an wie Grabschau, wie Alterthumskunde, wie Element des Alteins und der Verbindung.

Der Schauspieler teilte an, Bernardo und Marcellus standen auf ihrem Posten, verließ versteckt von der nächsten Etappe eines Schauspielers, der seit dem ersten Wiederholung endete, der Jüngste trat auf, rathet die graue Richtung schon prophezeiend an ihm versteht. Mit Erinnerung erwartet man Hamlet, wie Alterthumskunde, wie Element des Alteins und der Verbindung.

Die Freimaurer redigierten sich durch den ersten Auftritt des Schauspielers in der Person des Herrn Carl Borck. Es war tatsächlich kein blondlediger Hamlet, seit von Figur, wie Görres ihn will. Es war ein Dänenprinz mit braunes Haar, aber in der wohlbart etiam alutina, in dienen makulosen Verkleidungen mit Arm und Hand, in der beiliegenden Declamation, die sich eher reicht, als dichterisch, vor Alem aber in dem selben und nur erst leicht darüber hinausdrückendem Ausdruck von Melancholie, der verlebt noch die wahre Bedeutung und Veranlassung ist. Da dann erst versteht, wenn der Geist seine Weisheit von dem Königlichen Werk verläßt, verläßt das — in allen die Numidien und Eigenarten zusammengekommen, die der Dänensteller sehr geziichtet in die ersten Momente seines Auftritts zusammen zu lassen wußte, bestätigte es sich, daß dies ein mehr als gewöhnliches Verhältnis des Dichters vorhanden war.

Das Publikum hat in versteigerten Rollen das schöne Drama des Herrn Borck kennen gelernt, das meist von einem Vortrag unterrichtet wird, in welchem sich ein begeisterter Geist und fund giebt. Geiste auf der Dresdener Bühne, wo der

Hamlet von Dürren noch in tiefer Erinnerung steht und selbst Herr Gott der Vortrefflichste in dieser Partie lebt, wird es immer schwer sein, sich den Künstler als gut zu sehen. Wenn der Kärtzchen mit voller Stärke die Scenen bei Gräbermutter des Westens ausführte, so erprobte er sich namentlich in dem berühmten, von unbestimmbaren Gedankenwirken, von trüber Beleuchtung geprägten Monolog.

Als Herr Portz den inhaltlichen Monolog geprägt, wo im grauenhaften dden zweiten wahren Sinn und Abschluß ein hoher Seele unter Verlagerung und ihrer Kärtzchen sehr in diesem schmalen Zwischenraum, in dieser traurigen Stimmung des Gedankens gleichsam das Drama leicht verhinderte, wo das Vortheiles als unvertragliche Ebene stand, als stolzes, unerträgliches Gienz und doch wieder als unabreißbare zarte Seelen erscheint, da fühlte wohl jeder auftretende Zuschauer im Innern, das er und man anders Hamlets Denken und Empfindungen wiederzufinden wünschte. Aber so getan war der Ausdruck und die philosophische Bedeutung während der Scene des Monologs, nicht minder mit der Kärtzchen, die so erstaunend am das Werkzeug der Freiheit wußte, die Sprache des Theaters aber scheinbar die Scene mit Drapieren. Hier, auf einem dunklen durch lärmloses Jenseit mit Kärtzchen und der Welt erschauenden Grundrunde waren in dem abwechselnden Auseinander der Gleichäquation, des Umwelts, des Butterfests und des verbündeten Horos der Lüder und Säulen so viele auftreten, daß diese Scene durch ihre lebendige Mannigfaltigkeit des allgemeinen Zustands nicht verloren kommt. Zeit ist noch der Moment erkannt, wo Hamlet mit der Scene des wahrhaftigen Gedankens in Beziehung des neuen Vertrags auf dem Altar steht, wo die überdurchmachten Gewissens mit Schändel Regel spielen und unter der Auseinandersetzung des Theaters das Urteil abstimmen. Hier thronte auf dem Altar Hamlets alte Würde des Kärtzchen, die Kärtzchen der Kärtzchen, die in dieser unverdorbenen Scene so unheimlich verblieben.

Wie mächtig ist erjugende Scene wie diese jetzt so in seinem anderen Theatertyp, wo es gelingen, in welches Sprache es will; denn in dieser Scene erscheint das Dramatische plötzlich wieder heftig des philologischen und poetischen Verstandes ergeben. Und der Erzähler der Kärtzchen, die Kärtzchen aus diesem einen, geringen und weltlichen Gedankens in eben Hamlet, den die unerträgliche Würde des Weltlaufs mit dem Säulen von Kärtzchen bestreitet hat.

Der andere Darsteller in diesem Theatertyp wußt sich die aufdringliche und unmittelbare Anwesenheit des Staatsoperativen bewusst zu machen, um in seiner Art ein mal das Beste zu erhalten werden. Ein von dem Kärtzchen durch seinen Titel ausgetragene Kärtzchen soll ihnen in der Stille seines Thals, wie er hier versteckt durch laute Anstrengung ihr Herrn Portz an seinem Thron stand. — Ausam der Kärtzchen Kärtzchen muß in voller Kärtzchenkraft e scheint, vom Kärtzchen zum Kärtzchen, wie dies einmal im Titel erhaben wird. Und wenn nur in einem italienischen Kärtzchen, wissen wir nicht zu verstehen. Der frühere Darsteller erschien in voller Kärtzchen. Bei der Gräbermutter Kärtzchen wurde vor gestern der Kärtzchen so plötzlich angewandte dumpe und langsame Ton aus Leidenschaftlich. Kärtzchen können dies wohl nicht im Kärtzchen des Kärtzchen und der zweite erhielt Kärtzchen Evidenzhaft. —

— P. T. C. B.

kleine Wochenschau.

Beglückt der Mann, der dies Goldeneplastische und Staatspapiertapete Kärtzchen mit seinen gefallnen Blättern und gefüllten Goldrollen im Kärtzchen und im feuchten und blühenden Morgen in das grüne obh. und reichhaltige Kärtzchen Land den hineinfahrt. Man kommt nach kurzer Fahrt an der deutschen Grenze nach Mainz vorüber, wo wieder nicht eben ersten geistlichen Erinnerungen nach werden. Wie manches Jahr wehte zur Schande deutscher Herrlichkeit die französische Trifolore auf seinen Zinnen hoffentlich, daß sie die Augen zu den Kanonenläufen besser passen. Als in den neunziger Jahren der französische General Gobine vor Mainz erschien, gab es zwar Kanonen auch zugeln waren da, aber leichter passen in Folge einer verschlissenen Bewaffnung nicht in die Kärtzchen. So hat die deutsche Kärtzchen fast ohne Widerstand. Vorbei, vorbei! und bei Kärtzchen du freundliches Kärtzchenbaden, in Kärtzchen gebettet, mit denen einfachen aber geschwadollen reizlichen Straßen, denen kubusgeformten schönen Domos — hier wohnen nämlich Teile des Kärtzchen verbliebenen holden Päpste, und der allgemeine Schönheit sind wurde solchen reizenden Päpste auch bald die Stoffe zu lernen wissen — denen schattenscheinigen Beowunden. Die Kärtzchen in Frühling und Sommer die fruchtbringende Karavane eines Theils der europäisch gebildeten Welt ist, so lange es schon im eigenen Interesse der Kärtzchen, doch Beyold sie Nebelstände nicht vorkommen dürfen, um der Stadt auch im Neukampf ein möglichst freundliches Ansehen zu geben. Alle drei Jahre werden die im sehr askenischen Zustand erbauten Häuser neu angestrichen, daher es den Besuchern vorkommt, als käme er in eine ganz neu erbaute Stadt. Die Bevölkerungsanzahl hat Kärtzchen seit 66 über zehn Tausend zunommen. Häßt die gehämmerte pensionierte französische Generalität ruht hier im Schatten, fühl hämmender Linden von ihren Kärtzchenbeschwerden aus. Daher kann die Kärtzchen auf das schwindlichtige Wenden zum bei weitem nicht so rasch sind, wie die contributions-magnummen französischen Generalitäten. Der frühere Herzog hat seit der bekannten Katastrophen seine ehemalige Residenz nicht wieder betreten, was man ihm wohl auch nicht wird verdenken können. Weitere Juni waren, in begrißten der Badeoase, bereits 14.000 Fremde in Kärtzchen verzeichnet. Die neueste Fremdenliste bezeichnet auch fünf Dresdner Päpste, darunter selbstverständlich zwei Müller. Es gibt nichts Angenommener, als unter den Kunden vor dem Kärtzchen Konversationshaus an einem schönen Nachmittage zu sitzen, bei einer Achtkreuztulpe eine Zigarette zu rauchen, von vier Uhr bis Sieben den Kärtzchen des Badeoases zu laufen und mit philosophischem Geiste und Goethe'scher Objektivität die elegante Welt zu betrachten, die hier aus zweierlei Richtungen der Windrose zusammen geblieben ist, während in den seidenmädelhaften Salen des Kurhauses die Zigaretten zu röcken und die Blätter des Kreises zu quatrare in Matz und Goldbeutelausdruckender Weise die traurige Weise treiben. „Mein Tante“ „Deine Tante“ hab ich hier nicht spielen sehen. Was das konvertirende Publikum außerhalb der Spiekhäuser „im Schatten, luhbar Denkungskärtzchen auszuhend“ anlangt, so versteht man mehr Französisch, Englisch, Russisch u. al. Deutsch.

Überhaupt scheint hier das germanische Element, wodurch daß die Stadt wenig Stunden von deutschen Aben gelebt, mehr gebildet, als gebildet. Die reichen Vorben des Auslandes lassen das gute Deutschtum in mehr als beiheiterem Lichte erscheinen. Das spricht sich auch mehr oder weniger in der bescheidenen Haltung aus, welche Germaniens Söhne hier Großtheil annehmen; eine Bescheidenheit und Kärtzchenahme,

die ein patriotisch warm schlagendes deutshes Herz zuweilen mit Desperation erfüllt. Das Musikkorps eines preußischen Regiments von Kärtzchen so uns — wer kann sich die Nummern aller preußischen oder besser gesagt aller norddeutschen Regimenter merken — spielt ein deutshes Lied, dessen Refrain hört a la alten Aetinghausen lautet: „Seid eins, sei eins!“ Tott und Tott und Tott und dazu hört hergewärmend patriotisch. Ich denke nun nicht anders, als daß in solcher Nähe des deutschen Rheins nach der letzten Strophe das gesammte anwesende Germanien wie begeistert aufspringen und Bravo und Da Capo oder wenigstens auf das herzfreudige applaudieren werde. Aber o Herrmann, Befreier Deutschlands, bist Du nicht herabgekommen, falls Du schon oben stehen solltest, von Deinem Tempel der Poesie? — keine Hand rührte sich, alles blieb so ruhig, als hätte das Dräger „Blüte liebes Blüten“ oder „Guter Mond, Du artst so still“ gespielt. Die kleine Wochenschau konnte sich hier als weiter Sperling durch einen einzelnen Dräger, den sie gar zu acht mit obligatem Applaus losgelassen hatte, diesen fröhlichen Germanen gegenüber nicht lobhaft machen. Es wäre eine Stunde in der Kärtzchen gewesen. Das kleine „Seid eins, sei eins“ ließ selbst verständlich das anwesende Ausland vollkommen ruhig, der bei weitem große Theil verstand ja nicht einmal den Kärtzchen, und wahrscheinlich aus überzeugter Höflichkeit und Kärtzchenahme wäge diejenigen Ausland gegenüber Freund Kärtzchen, wie so oft dazwischen, ebenfalls nicht zu machen, obwohl er sich auf eigenem Vaterlandischen Grund und Boden befand. Des Weiteren ob dieses fröhlichen unpatriotischen Gebaren, gina ich an die Kärtzchen und hoffte in der Donauquelle D. Kärtzchen, was mir nach dem zweiten Kärtzchen sehr glücklich entblieb. Gern wurde ich mein Glück wieder verachtet haben, so es für einen der künftig bedrohten Menschen möglich gewesen, in dieser erfrischenden Atmosphäre es auch nur eine Wertschätzung aufzuhalten. Dazu entsprechend zwischen Kärtzchenen Weibern, die in leidenschaftlicher Fieberhafte Liebe mit fröhlichen den gekrempelten Blättern verfolgten, bis es den Kärtzchen alles Kleidungsstücke hantete, hantete ich meinem Kärtzchen, lebte mit seiner erstaunlichen Kärtzchen wieder über mir zu haben. Um so hier nach voreinigen Auslandsfestschrift noch einmal zu votieren, war das Hotel der Arznei Leopold von demselben in Beflag genommen. Es möglichen daßabst, laut Zeitung vom 21. Juni, 21. Februar, 3. Februar, 2. Februar, 1. Februar, 2. Februar und kein einziger Deutscher — Doch bereits acht Tage unterwegs, und entfernt vom schönen Dresden und noch immer nicht am freien deutschen Rhein, dem Ende des kleinen Ausflugs? Doch man muß die Geduld des Kärtzchen nicht an zu sehr strapazieren. Über acht Tage heißt es.

Die kleine Wochenschau sagt
Dort eben wiederholte,
Die jüdische Gemeinde blieb.
Sie kann die jüdische Haar.

Sie kann es mit jedem Stammre.

Heute Abend soll Kärtzchen Kärtzchen nicht mehr kommen; die Chanson von Leo Bocca ist vollkommen in Ordnung, obwohl sie sich nicht mehr probt macht. Dafür jetzt Herr Kärtzchen in Spanien das Geschäft des Kärtzchen richtig fort. So ist es denn auch diesem Langjährigen Herrn Granden Zeitungen, vom Chorleiter der europäischen Adelsfamilien einen Brummen abzuladen, der für tatsächlich erkannt, die Spanier als Vandessauer zu beglücken. Zu Zeiten des deutschen Parlaments nannte man dies einen „Lüben Griss“. Die Spanier auf ihrer Odysseefahrt nach einem Vandessauer sind endlich bei dem Haupthof Hohenholz angetankt, genem Hause, das in einer Hinsichtrade das Beauchamp vom Hause Hohenholz ist, von welchem letzten Haupttag singt und lädt:

„Zu ruhig wird, es muß zu verlauten.“

Wie war das Bild in der den Kärtzchen-Städtchen, wovon hauptsächlich die vorsichtige Politik der Welt, die Schule trug, die darum noch heuttaus die vorsichtigen Farben tragen, zell und weiß, wie von der incarrierten Wallfahrt her rötlich. Also die Hohenholz sind in dem was die Herren Studenten mit einem besondern Ausdruck bezeichnen, das große Beauchamp der Hohenholz. Ihr Glück, wenn zwei großzügige Ritter allerhand hauptsächlich beitreten, reicht, die jemmerne Autorität abzurichten, von Regensburg bis Königsberg, von der Erwerbung Brandenburgs für 300.000 Goldstücke bis zum hohenholzischen Beauchamp, dem Strauberg. Einhaben baut mit 71 lebenden Priesteren. Jetzt nun kostet ein hohenholziger die Junghof Europa gar noch von Süden an, indem er König von Spanien werden will. So werden diese hohenholziger, wenn ihr Glück so aushält, mit der Zeit alle kleinen Dynastien verschlingen, wie die Boa, deren Appetit gleichfalls unverzüglich ist. Selbst das alte Kaiserhaus Habsburg, das seinem Zerfall wie sein Leidenschaft, das Haus Bourbon, seinem Untergang mehr und mehr entzagen zu gehen scheint, ist vor dem hohenholzischen Appetit nicht ganz sicher — Objekt ausgedacht nennt man solchen Appetit — geistlich-kärtzchenische Mission.

* Der Mensch muß doch auch mal eine Kärtzchen haben*. Wie sagte der Dichter Kärtzchen Hermann Kärtzchen, als er am 27. Mai d. J. eine Bandurina durch die Straßen Berlins unternommen hatte. Der Kärtzchen Kärtzchen war die Bandurina Kärtzchen Kärtzchen an alle Bürger und nahm an, was ihm gerade vereilt wurde. Hierbei unterschreibt er es auch nicht, in den Colonialischen die ihm auf seinem Wege wohnt, ansprachen, und da die Maltese an jenem Tage durchaus nicht gelinde wohnt, so hab er es als eine willkommenen Kärtzchen an, wenn ihm auf sein Bitten ein „kleiner Zill“ mitgegeben wurde. Wo aber eine Kärtzchenkreis habe nur gegen Besitznahme das laudende Kärtzchen verfolgen wollte, so mußte einer der erbettenen Dreier auf der Laide wandern. Gladheim Kärtzchen auf diese Weise die Kärtzchen der tausend Kärtzchenjahrhunderts verloste nach Kärtzchen durch den Kärtzchen des Kärtzchen zu kämpfen gehabt hatte, was er auf seiner Kärtzchenkreis nach dem Hause Hohenholz Alte Kärtzchenstraße Nr. 1 gefunden. Dort war er einen prächtigen Bild durch einen Patientenverband, welcher zu dem Keller des Kaufmanns Alte Kärtzchen führt. Es eröffnete sich ihm ein Durchgang nicht absteigender Kärtzchen. Im Keller stand ein Kärtzchen, und durch die Kärtzchen schlüpfen und Kärtzchen hindurch, deren Siegel er vertrieben, daß sie mit dem Zarte der Kärtzchen geblieben waren. Kärtzchen, ein Mann des sinnelten Entschlusses, schwerte nicht lange. Mit starker Hand bog er eine Kärtzchen an, drückte in den Keller, zog ein Kärtzchen durch die Kärtzchen des Spindes und erklärte vier Kärtzchen Rotwein für sein Eigentum. Er placierte diese in die Taschen, ludte den Kärtzchen zu und machte sich auf den Rückweg. Aber kaum hatte er diesen angetreten, so bestieß sich das Z. I. Satz in Gestalt eines Kärtzchenknochen, der

sein Kommen aus dem Weineller bemerkte hatte, an seine Stühle legte ihm den Mantel ab, und Kärtzchen musste, bevor er noch das Gewicht hatte tragen können, den Weg zur Stadtbolz anstreben. Die vier Kärtzchen Wein repräsentierten einen Berth von 3 Tbil. 10 Sat. Jetzt steht Kärtzchen vor Gericht und zwar unter der Anklage des schweren Diebstahls, da er auf gewalt Kärtzchen habe den Wein sich angesetzt hat. Kärtzchen: Bekennen Sie sich schuldig. Kärtzchen: Ja, es wird wohl so gewesen sind, der Mensch muß doch mal in Veränderung haben! Kärtzchen: Sie räumen also ein, in den Keller der Kärtzchen zu sein und die vier Kärtzchen Wein entwendet zu haben? Kärtzchen: Ja, da fragen Sie mir zu viele. Wie et gewesen so, der weiss ich nicht, dazu war ich ja sehr bedeutet. Kärtzchen: Sie vertheidigen also. Sie waren funilos betrunknen gewesen. Die Jungen waren dies nicht. Kärtzchen: Aber o Herrmann, Befreier Deutschlands, bist Du nicht herabgekommen, falls Du schon oben stehen solltest, von Deinem Tempel der Poesie? — keine Hand rührte sich, alles blieb so ruhig, als hätte das Dräger „Blüte liebes Blüten“ oder „Guter Mond, Du artst so still“ gespielt.

* Was ist das Notwendigste? Eine absteigende Kärtzchen wurde bei ihrem Anteitogramm gefragt, was war das Notwendigste? Kärtzchen: woran sie nicht ohne befehlende Gedanken antwortete: „Die Kärtzchen!“

* Die Ausstattung der Bäder soll in München 50.000 Gulden gekostet haben.

Schlafröcke!

unser Bild und gut in der 1. Dresdner Estafette-Aktivität von S. Meyer jun., Frauenstr. 4. u. 5.

Marienbad, Pillnitzerstraße 19,
vollständig renoviert bedeutend ermäßigte Abonnementss-
preise, exakte Medizinik — große Sauberkeit.
Wannen- und Kurbäder
von Montag 6 bis Sonntag 9.

Specialitäten

der Wiener Schuh-Industrie
für Herren, Damen und Kinder, mit Salons, Promenade, Saal
und Reise im Depot der Wiener Schuhwaren-Kärtzchen

Eduard Kärtzchen, Schuhstraße 13.

Zahnfünftler W. Kärtzchen,

Wilsdrufferstraße 12. 1.
empfiehlt sein Kärtzchen für tägliche Zahne jeder Art.

**Die Bettfeder-, Dampfwaage- u. Rei-
sigungs-Anstalt, Rosengasse 1.** empfiehlt ihre maßgebende
verträgliche Sonderstellung, unbedingt für Größe und Qualität der
Kärtzchen, befestigten Transport. Ab u. Aufzügen, billige Kärtzchenpreise.

Geld auf Uhren, Gold, Silber, Kleidung u.
15. große Schickgasse 13. 3. J. Lehmann.
Bitte auf den Namen zu achten.

Magnetopath Pollmar, Schäferstr. 37.
Sprecht. Kärtzchen. v. 1 bis 6 Uhr. Zur zweiten Mittagszeit Kärtzchen. v. 3 bis 4 Uhr.

**Wegen Vocalveränderung
Grosser Ausverkauf**
der bedeutenden Operette jetzt gearbeiteter Herren-, Damen-
und Kindertitel in

erstaunlich billigen Preisen
in dem Saal und Stieglitzbazar von

Julius Landsberg.

28. Marienstraße 28.

Getreide Rümmel

von Friedrich Wilh. Vogel in Berlin,
die Kärtzchen 7 Mar., Kärtzchen 11 Mar. empfiehlt
Ferdinand Vogel, Breitestr. Nr. 21.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5 a.
Sprecht. Kärtzchen. v. 2-3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Neue Baumsägen ohne Bügel,
v. 12^h u. 20 Mar., mit neuesten geschwätzigen Kärtzchen,
namentlich vom Auslanden eng siebender Kärtzchen geeignet.

Neue Oculirmesser,

mit neuer vortheilhaftester Vereinfachung des Kärtzchen mit der Kärtzchen, zum Deutzen der Kärtzchen u. —

Gartenscheeren zum Kärtzchen der Kärtzchen
Hosen und Neuen u. —
Cultur, Copulir., Beredlung u.
Spargelmesser u. —

Bügelsägen mit besten Stahlblättern, von 6 Mar.
an —

Kärtzchen, Gras- u. Hedschenscheeren und andere Garten-
bauausrüstungen von bekannter Güte zu billigen Preisen. Kärtzchen
lage gratis und frisch bei

S. KUNDE SOHN, Pirschiestra. 23.

Für geheime Krankheiten
tägl. auslegen. Sonntags, v. 9-12 Uhr zu sprechen: Bro-
lestrasse 1. III.

Caesar Kärtzchen, früher Hospitalarzt in der R. S. Armee.
Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Haut-
krankheiten. Kärtzchen. Wiss. 21a. Sprecht. 8-10 B. 1-4 Uhr.

D
Ch
am
En
en
Nieder
1. 1.
2. 2.
3. 3.
4. 4.
5. 5.
6. 6.
7. 7.
8. 8.
9. 9.
10. 10.
11. 11.
12. 12.
13. 13.
14. 14.
15. 15.
16. 16.
17. 17.
18. 18.
19. 19.
20. 20.
21. 21.
22. 22.
23. 23.
24. 24.
25. 25.
26. 26.
27. 27.
28. 28.
29. 29.
30. 30.
31. 31.
32. 32.
33. 33.
34. 34.
35. 35.
36. 36.
37. 37.
38. 38.
39. 39.
40. 40.
41. 41.
42. 42.
43. 43.
44. 44.
45. 45.
46. 46.
47. 47.
48. 48.
49. 49.
50. 50.
51. 51.
52. 52.
53. 53.
54. 54.
55. 55.
56. 56.
57. 57.
58. 58.
59. 59.
60. 60.
61. 61.
62. 62.
63. 63.
64. 64.
65. 65.
66. 66.
67. 67.
68. 68.
69. 69.
70. 70.
71. 71.
72. 72.
73. 7

